

# In einer anderen Welt

Von Shensay

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Wo bin ich?</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Der andere Kyuubi</b> .....	4
<b>Kapitel 3: Rettung im letzten Moment</b> .....	6
<b>Kapitel 4: Ein vertrauter Freund</b> .....	7

## Kapitel 1: Wo bin ich?

Naruto war auf dem Weg zu einer neuen Mission mit Sakura und Sai. Natürlich war auch Kakashi im Bunde und früh morgens ging es schon los.

Naruto machte seine üblichen Kindereien auf dem Weg. Nach einiger Zeit regte es Sakura so auf, dass sie sich wieder mit ihm stritt und Sai sah die beiden wieder mit einem Lächeln an.

Kakashi seufzte nur und sah sich seinen quirligen Haufen an.

„Ihr werde wohl nie erwachsen oder?“ Sagte Kakashi nun und die beiden Streithähne sahen sich daraufhin an.

„Ja, Sensei Kakashi“ Sagte sie im Chor und Naruto grinste.

„Es wäre nicht wie sonst, wenn wir das nicht machen. Es hat immer für gute Stimmung gesorgt, wenn es um solche Missionen wie diese hier ging.“

Kakashi grinste und nickte darauf hin.

„Ja, ich muss dir recht geben, aber ab jetzt sollten wir langsam vorsichtiger sein, denn der Feind dürfte nicht mehr weit sein“, gab der Sensei zu.

Das Gespräch endete aber schnell und die 4 wurde frontal angegriffen, doch etwas war da, was sie nicht erwarteten. Sasuke huschte knapp an Naruto vorbei und sah diesen kurz an und auch ein Angreifer heftete an Sasuke. Mit einem kräftigen Tritt beförderte er seinen Angreifer auf Abstand und stand genau in der Gruppe von Kakashi.

„Lang nicht gesehen“, meinte Sasuke kühl und hielt direkt das Schwert oben.

„Passt auf, wenn der Typ jemanden berührt, kann man nichts mehr machen“, meinte er ernst und als Naruto an Sasuke herunter sah konnte er erkennen, dass dieser schon einiges abbekommen hatte.

„Zeit, dass du endlich verschwindest Kyuubi“, hörte man eine raue Stimme im Hintergrund und auf einmal stand diese Person direkt neben Naruto.

Diesen berührte er an der Brust und ihm wurde schwarz vor Augen.

Nach einer ganzen Weile wurde er wach und lag in einem Waldstück alleine da.

Er hatte keinerlei Verletzungen und Kampfspuren waren auch nicht zu sehen.

„Was ist nur passiert?“, fragte Naruto sich selbst und stand erst einmal auf.

Die Sonne stand so, dass man sehen konnte, dass es schon abends war.

Also war er so lange bewusstlos gewesen und wo waren die anderen nur hin?

Der Blonde sah sich um, doch nur Wald gab es zusehen, sonst niemand war da.

„Hmm“, brummte er und marschierte einfach drauf los.

Nach einer Weile erkannte er die Gegend, denn es war in der Nähe von Konoha.

Freudestrahlend rannte Naruto also zum Dorf, doch an der Klippe, wo man das Dorf schön sehen konnte, bekam er einen Schreck.

Konoha war ziemlich zerstört und es war ruhig.

Was war geschehen?

Er ging also die Klippe herunter und stand im Dorf.

Langsam durchstrich er das Dorf und sah sich um. Es schien als hätten die Leute Angst vor ihm aber warum?

„Können sie mir sagen was hier passiert ist?“, fragte Naruto eine Frau freundlich, die schreiend wegrannte und rief. „DER KYUUBI IST DA!“

Naruto erschrak erst mal. Was war nur in die Frau gefahren, dass sie so reagierte, er wurde doch so oft als Held gefeiert.

Naruto wusste genau, dass er hier erst mal nicht bleiben konnte und verschwand schnell aus dem Dorf.

An eine Höhle in der Nähe des Dorfes konnte er sich erinnern und ging dort erst einmal hin . Was blieb ihm anderes übrig?

An der Höhle angekommen ging er erst einmal hinein und setzte sich dort hin .

„Was ist nur passiert?“ fragte er vor sich und verschränkte die Arme um die angewinkelten Beine. Die Nacht würde nicht schön werden und vor allem wusste er nicht, was er gemacht haben sollte.

Nach einigen Stunden schlief Naruto ein und wachte erst am Morgen wieder auf.

Naruto nahm sich vor, heute Informationen zu sammeln, doch dafür müsste er sich vermummen, nur wie sollte er das anstellen?

## Kapitel 2: Der andere Kyuubi

Naruto kam wieder beim Dorf an und sah einige Trümmer dort, vielleicht könnte man da ja etwas finden.

Naruto hatte es geschafft aus den Trümmern Kleidung zu bergen, mit der es sich ver mummen konnte. Nun ging es ums Eingemachte und er mischte sich unter sehr verängstigte Volk.

Er setzte sich an einen Tisch der sich neben einem voll Besetzten befand. Dort saß eine Gruppe älterer Herren. Diese unterhielten sich über einen Angriff und immer wieder fiel der Name Kyuubi. „Entschuldigt, was ist denn dieser Kyuubi?“, fragte Naruto und einer der alten Herren wandte sich zu dem blonden um. „Na das Monster was unser Dorf zerstört und uns das Leben zu Hölle macht: Naruto Uzumaki. Diese Bestie kommt so oft und zerstört alles wieder was aufgebaut wurde und immer fordert er viele Opfer“. Der Mann hatte Tränen in den Augen.

„Mein armer Sohn“, meinte er noch bevor er herzzerreißend weinte.

„Hör zu Junge, wenn du ein gutes Leben haben möchtest oder überhaupt überleben möchtest verschwinde von hier“, sagte einer der anderen Herren.

Naruto stand auf und stemmte die Hände auf den Tisch. „Das kann nicht sein wie kann das nur sein“, meinte er und rannte sofort los. Er stand vor dem Gebäude der Hokage und sah nach oben.

„Tsunadeeeeeee komm raus ich muss mit dir reden“, schrie er und sah nach oben.

Shikamaru sah Naruto an und fragte dann: „Sag mal, was bist du denn für ein Freak Tsunade ist lange tot“, sagte er und sah Naruto ernst an.

„Was? Das kann doch nicht sein“, sagte Naruto, sackte zusammen und schlug mit den Händen auf den Boden.

„Ich weiß zwar nicht, was du für ein Problem hast, aber du solltest gehen“, meinte Shikamaru nur noch, ehe er an Naruto vorbei ging und in eines der kaputten Häuser hereintrat.

Naruto stand auf und eilte schnell aus dem Dorf, was war hier nur geschehen und wieso war Oma Tsunade tot? Ihm strichen viele Fragen durch den Kopf und er wusste nicht wohin mit seiner Trauer. Wer war noch alles tot?

An der Höhle angekommen war er total aus der Puste und donnerte einige Male mit der Faust gegen die Felswand.

„Tsunade“, sagte er zitterig und ihm kamen die Tränen.

Er zog das Hemd hoch und betrachtete das Siegel auf seinen Bauch. „Du kannst es nicht gewesen sein und ich auch nicht, aber wer sonst?“ fragte Naruto.

„Das kann ich dir auch nicht sagen, aber die Chakren sind hier alle anders als sonst“, sprach der Kyuubi zu Naruto.

„Stimmt, also in der Zukunft oder Vergangenheit sind wir nicht, aber wo sind wir dann, wenn alles so anders ist“?

Mit der Faust schlug Naruto erneut kräftig gegen den Felsen.

„Egal wer Konoha so etwas antut, dem werde ich zeigen“, sagte Naruto entschlossen und raffte sich auf.

Ein lautes Knurren war zu hören, das sich sehr langzog. „Tja, aber nicht mit leeren Magen“ meinte der Uzumaki nun.

Naruto machte sich erst einmal was zu essen und bereitete die Hälfte für eine gewisse Zeit fertig, denn er schwor sich, dass er den Schrecken hier ein Ende setzen würde,

egal wie lang es dauern sollte. Nachdem er gegessen hatte, legte er sich auf den Rücken und sah die Sterne an.  
„Die Sterne sehen so aus wie immer“, sagte er doch dann fielen ihm die Augen zu und er schlief recht schnell ein .

## Kapitel 3: Rettung im letzten Moment

Am nächsten Morgen wurde Naruto von einem schrillen Gekreische wach und schreckte hoch. Es donnerte und die Erde bebte ziemlich, doch was er sah, war der blanke Horror.

Kyuubi war wirklich da und zerstörte alles was ihm in die Quere kam, doch Kyuubi hatte nicht das gewöhnliche rotbraune Fell sondern es war schwarz. Naruto sprang also auf und wollte eigenhändig dem Schrecken ein Ende setzten, doch der Kyuubi sah ihn nicht mal an und erwischte ihn frontal mit seinen peitschenden Schweifen. Wieder stand er auf und beschwor ein paar Schattendoppelgänger und ließ sie für den Eremiten-Modus sammeln.

Er selber wechselte in den Kyuubi Modus und griff erneut frontal an, doch wieder ein Rückschlag. Er wurde gegen die nächstbeste Felswand geschleudert. Zähneknirschend drückte er sich aus der Wand und wollte wieder angreifen, als eine gewaltige Energiekugel auf ihn zuflog, die ihn frontal traf und er schlaff zu Boden ging. Die Doppelgänger verschwanden und auch er wechselte aus dem Kyuubi-Modus zurück in den Normalen, was war das nur für ein Chakra?

Als die zweite Energiekugel anflieg, um ihn auszuradiieren, sah Naruto schwarze schwingen und es wurde ihm schwarz vor Augen.

Nach zwei Tagen wurde er wach. Der Raum war spärlich eingerichtet, in dem er sich befand, und es standen nur ein Glas Wasser am Bett und ein Stuhl am Fenster, das einen langen Riss hatte.

„Ich weiß, dass er der schwarze Kyuubi dir ähnelt, aber er ist es nicht, vielleicht kann er uns helfen.“

„Du bist naiv, was ist wenn er uns damit nur reinlegen will.“

„Warum sollte er, wenn er uns reinlegen wollen würde, ihn dann umbringen wollen, hmm?“

Naruto hörte zwei Männer streiten, die eine Stimme klang nach Jiraiya, die andere nach... Sasuke?

Naruto setzte sich auf und ihm schmerzten alle Knochen. Was war nur passiert, fragte sich der Uzumaki und sah zum Glas Wasser, was er nahm und erst einmal austrank.

Dann öffnete sich die Tür und Sasuke kam zur Tür rein und sah Naruto an.

„Oh, du bist also wach. Verzeih die Vorsichtsmaßnahme, aber man vertraut dir nicht im Geringsten“, sagte der schwarzhaarige und zeigte auf eine Fußfessel die sich um Naruto's Fuß befand.

Sasuke nahm den Stuhl und stellte ihn neben das Bett und sah sich Naruto an.

## Kapitel 4: Ein vertrauter Freund

Sasuke begutachtete den Blondinen genau und Naruto sah sich Sasuke genau an. Wie lange war er ihm nicht so nah gewesen, um zu sehen wie dieser sich entwickelte, doch dieser Sasuke verhielt sich anders. „Du bist ein zäher Bursche, muss ich dir lassen. Um ein Haar wäre ich zu spät da gewesen. Dann wärst du, naja, hmm..., Asche, genau“, erklärte der schwarzhaarige dem Uzumaki.

Naruto wusste nicht was er sagen sollte, dennoch ballte er die Fäuste. „Dieses Monster“, zischte er und sah mit entschlossenem Blick Sasuke an. „Ich werde euch helfen diesen Alptraum zu beenden“, fuhr er fort. Sasuke lachte schallend und kam auf Naruto zu, wobei dieser sah das die Augen des Uchihas eine Art Grauschimmer hatten. „Meinst du nicht, dass das nicht schon viele versuchten und du selber fast gestorben wärst“, zischte dieser und stand dann auf.

„Das Dorf vertraut dir nicht und da kann ich wenig gegen machen. Es ist eine schwere Zeit für das Dorf und ihnen beizubringen, dass du nicht der Kyuubi bist, wird ein Stück Arbeit“, sagte Sasuke und stellte sich dabei ans Fenster.

„Ich möchte euren Hokage sprechen, ich kann es ihm bestimmt erklären“, meinte Naruto zu Sasuke und sagte es recht laut. „Hmm, ich weiß nicht, ob Jiraiya gerade Zeit hat, aber ich kann es gerne versuchen“, sprach Sasuke und wandte sich um in Richtung Türe. „Ach Sasuke, da ist noch etwas, was ich dich fragen wollte...“ Sasuke wandte sich zu Naruto um. „Das wäre?“ Naruto druckste kurz herum und sah Sasuke dann an.

„Bist du Blind?“, fragte Naruto offen raus.

„Nicht ganz, es ist eine Frage der Zeit, wie oft ich den Kyuubi noch vertreiben kann“, meinte Sasuke dann und öffnete die Türe. „Ist sonst noch was?“ Naruto sah Sasuke erstaunt an und seufzte nun. „Nein das wollte ich nur wissen“, sagte er leise und Sasuke verschwand.

Naruto saß also da und grübelte über diese derartigen Veränderungen. Jiraiya war also Hokage und Tsunade war tot, Sasuke war fast blind und wirkte anders auf ihn, eher schon etwas ängstlich.

Was war hier bloß passiert und dann dieser Kyuubi, der seinem so ähnelte, doch ein schwarzes Gewand trug. Merkwürdige Sache. Auch Shikamaru war irgendwie anders, nur hatte er ein zu kurzes Gespräch geführt, um etwas genaueres sagen zu können. War er am träumen? Nein dafür taten ihm die Knochen zu sehr weh und wie hatte Sasuke der fast Blind ist, ihn gerettet?

Das war alles so verwirrend. Er musste erstmals mit Jiraiya darüber reden, dann weiß er mehr und er freute sich drauf den perversen Bergeremiten zu treffen der ja eigentlich lange tot war.